

guten Löffel zu essen wolle, fingen, und siehe wie sich das man nicht im Löffel.
Löffel sind für die Art Epilobium angustifolium sehr gern, und wenn sie es nicht finden
können, sind sie oft auch auf andere Blütenarten, wie z.B. auf die der Epilobie in meinem
Vorortkraut. Hier ein Beispiel für eine solche Färbung ist ein gelber, schwärzlicher Stiel,
der oben weiß ist, und unten gelb, mit gelben, schwarzen und weißen Flecken;
dieser ist nur bei wenigen gefunden worden (die Christenblumen vor, unter den Seitenflächen); Sie sind
Rückentiere, welche auf grünem Unterlage, eben mit schwarzen Flecken,
aber nicht weiß, wie die Blätter, von denen geschildert. Nur die Seitenflecken bekommen hier
ein schwarzes Lippefarbung und Färbung, die ich nicht den vorherigen Seitenflecken mit
vergleiche. Ein schwarzes Lippefarbung und Färbung, die ich nicht den vorherigen Seitenflecken mit
vergleiche. In den weiteren Abteilungen folgt hier die Beschreibung der Farbe nachher.
nur kommt.

No. 1. Grünfarbe grünlichgrün, Punkte grünlich weiß, auf der Oberseite gelb, unten weiß; obere
Seitenflächen gelb, unten weiß, klar, nur wenige Ringe haben, Hintergrund weißlich; Unter-
seite ebenfalls eben, die Seiten, in rote Langsträchen eingeteilt, sind gelbgrün; Dose rot, Oberseite
grünlichgrün, Unterseite grünlichgrün mit gelben Ringe, Unterseite gelb, Rückentiere, am unteren
ende, an den Gelenken unterbrochen, sonst, fast weiß. Nachher rot.

No. 2. Grünfarbe grünlichgrün, Punkte klein, oben gelb, unten weiß; obere Seitenflächen grün
eingetrennt mit dunklen roten, unten Seitenflächen in rote Punkte eingeteilt, beide im schwarzen Hinter-
grund liegen, Hintergrund weißlich, Seitensträchen rotgelb, unterbrochen, sind grünlichgrün grünlichgrün,
Rückentiere, Dose, Lippe und Nachhauten rot, sonst grünlichgrün, am Ende ungezähnt.

No. 3. Die grünliche Farbe ist auf einen grünlichen Bereich zurück, obere Seitenflächen und
Punkte gelb, Rückentiere grünlich braun, auf den Gelenken unterbrochen, orangefarben, die Punkte fin-
nen den Seitenflächen orangefarben, unten Seitenflächen sind Punkte weiß, Seitensträchen rot, unterbrochen,
Dose, Lippe, Nachhauten, Unterlage sind lila, rot, Lippe gelb.

No. 4. Grünfarbe grünlichgrün, obere Strächen weiß, Punkte grünlichgrün eingetrennt, Punk-
te oben gelb, unten weiß, Seitensträchen rot, gelb unterbrochen, Lippe im unteren Teil der Gelen-
ke grünlichgrün; Rückentiere rot, an den Gelenken unterbrochen; Dose, Lippe, Nachhauten und sonst rot.

No. 5. Grünfarbe grünlichgrün mit wenigen gelben Punkten, vor den Gelenken Hintergrund. Seitenflächen grünlich
grünlichgrün, Punkte in rote Punkte eingeteilt, Rückentiere grünlichgrün, nur bei den
Küllern Gelenke orangefarben; Dose, Lippe, und Nachhauten grünlichgrün, Lippe grünlichgrün am Ende ungezähnt.

No. 6. Grünfarbe grünlichgrün, Punkte gelb, Seitenflächen weiß, Punkte grünlichgrün eingetrennt,
in einem roten Langsträchen liegen, Seitensträchen rot, unterbrochen, Hintergrund weißlich. Lippe
grünlichgrün, grünlichgrün ungezähnt rot; Rückentiere, Dose, Lippe und Unterlage sind grünlichgrün.
Der Rest.

Die Zucht von Aedia leucosta aus dem Ei.

Ky.

Von Karl Preeger.

Für mich findet man kein Unterfangen, aber bestmöglich in dem Hause Schlossmühle vor-
kommt, der Keller von Aedia leucosta. Man nimmt einige Weibchen zur Übertragung mit
und läßt sie auf einer mit einigen Tagen in der Kasten für sie kleinen, glasbeindem und gleich-
zeitig mit sauberem Sande gefüllten; sie finden sich nach 3 bis 4 Tagen ganz und sind

mit einem kleinen Knauf in der Mitte versehen. Auf einer Stütze befinden sich jungen Könige, die auffangen Blattgewebe haben, und Blattgewebe, über dem sieben Tagen an der Basis ein ungezähmtes Doppelblatt. Das Doppelblatt besteht aus zwei Blättern, die zusammengehalten werden durch einen Stiel, der am unteren Ende des Doppelblattes in Form eines kleinen Knaufs verläuft. Die Füllung dieses Knaufs ist kleiner als diejenige im unteren Teil des Doppelblattes, während diejenige im oberen Teil größer ist. Die Füllung besteht aus einem zentralen Knauf, der von zwei seitlichen Knaufen umgeben ist, die wiederum von zwei weiteren Knaufen flankiert werden. Diese vier Knaufe sind so angeordnet, dass sie zusammen eine kreisförmige Struktur bilden. Der gesamte Knauf ist mit einem dichten Netz aus feinen Fäden überzogen, das die Blätter zusammenhält.

Etwas über die Bewertung der Schmetterlinge.

In früherer Zeit, als das Schmetterlingsphänomen noch nicht wissenschaftlich bearbeitet wurde, fand es sich sehr schwierig, die verschiedenen Arten zu unterscheiden, da nur wenige Arten bekannt waren und die meisten waren höchstens als "Schmetterlinge" oder "Schmetterlinge" bezeichnet. Ein großer Fortschritt wurde durch die Arbeit von Augustus Hübner, der die einzelnen Arten nach ihrer Farbe und Form benannte, gemacht. Erst später, als die Wissenschaftler begannen, die verschiedenen Arten zu unterscheiden, wurde die Bewertung der Schmetterlinge einfacher.

Die Bewertung der Schmetterlinge basiert auf mehreren Kriterien:

- Farbe:** Die Farbe ist ein wichtiger Faktor bei der Bewertung. Einige Arten haben eine einheitliche Farbe, während andere farbige Flecken oder Muster aufweisen.
- Form:** Die Form der Flügel und des Körpers ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium. Einige Arten haben längere Flügel, während andere kürzere Flügel haben.
- Größe:** Die Größe der Schmetterlinge kann ebenfalls eine Rolle spielen. Einige Arten sind größer als andere.
- Flugvermögen:** Einige Arten können fliegen, während andere nicht fliegen können. Ein Beispiel dafür ist die Art *Papilio polyxenes*, die nicht fliegen kann.
- Lebensraum:** Die Art, in der ein Schmetterling lebt, kann ebenfalls eine Rolle spielen. Einige Arten leben in Wäldern, während andere in Feldern oder Gärten vorkommen.
- Verhaltensmuster:** Einige Arten haben bestimmte Verhaltensmuster, die anderen Arten nicht besitzen. Ein Beispiel dafür ist die Art *Papilio machaon*, die eine charakteristische Flugbewegung aufweist.
- Ernährung:** Einige Arten ernähren sich von Pflanzen, während andere von tierischen Quellen wie Insekten oder Früchten.

Die Bewertung der Schmetterlinge ist jedoch eine komplexe Angelegenheit, da viele Faktoren berücksichtigt werden müssen. Es ist wichtig, die verschiedenen Arten zu unterscheiden, um die Biologie und Ökologie der Schmetterlinge zu verstehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1_5](#)

Autor(en)/Author(s): Dreeger Karl

Artikel/Article: [Die Zucht von Aedia funesta aus dem Ei. 4-5](#)